

Brauchen starke Frauen starke Zuwendung?

Vor einigen Tagen sprach mich unsere langjährige Vorsitzende der GdP-Frauen, Siggie Holschen, an. „Lüder,“ sagte sie, „ihr müsst mehr Frauen in die Freistellung des Personalrates bringen“.

Lüder Fasche

Ich kannte Siggie als ehemalige und erste Frauenbeauftragte der Bremer Polizei. Ihr Engagement ist legendär und hat auch nach vielen Jahren im Ruhestand noch nicht sein Ende gefunden. Ihre Aufforderung überraschte mich deshalb nicht wirklich, sondern fand auch irgendwie mein Verständnis. Dennoch musste ich Siggie erklären, dass die Dinge nicht so einfach sind und es vor allem, zumindest in der GdP, nicht an gu-

tem Willen fehlt. Wie so oft gibt es aber eben auch andere Aspekte, die zu beachten sind. So versucht die GdP die Freistellungen in erster Linie so auszurichten, dass möglichst jede gewählte Liste und Gruppe ein Mitglied in die Freistellung bekommt.

Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass Kollegen und Kolleginnen auch bereit sein müssen, sich in die Freistellung wählen zu lassen. Diesen Schritt zu gehen, fällt schwerer als man/Mann glaubt. Schließlich verlässt man ein Feld in dem man sich sicher fühlt, weil man mit der Materie vertraut ist



Kim Kunze

und die Kollegenschaft an der Dienststelle lieb gewonnen hat.

Von 19 in den Personalrat der Polizei Bremen gewählten Mitgliedern sind nur 3 Frauen. Alle auf Listen der GdP. Mit Kim Kunze (Liste Schutzpolizei) wurde eine von ihnen in die Freistellung gewählt. Bislang war Christina Biese (FG BePo) die erste und einzige Frau in der Freistellung gewesen. „Chrisbie“ trat nun ihre Stelle als Gruppenführerin in den Einsatzzügen an. Im Namen der GdP und hoffentlich auch aller Beschäftigten möchte ich ihr für die im Personalrat geleistete Arbeit danken. Erst recht, weil es bestimmt nicht immer leicht für sie war!

Eine von drei Frauen in der Freistellung scheint o.k., aber 3 Frauen von 19 Gewählten sind zu wenig, das fand auch Siggie Holschen. Mein Hinweis, dass es mit Esther Wilken und ihrer Stellvertreterin Esrin Korff-Avunc auch zwei GdP-Kandidatinnen als Frauenbeauftragte mindestens in Teilfreistellungen geschafft haben, stimmte Siggie nicht wirklich milde. Zum Vergleich: Im deutschen Bundestag beträgt der Frauenanteil immerhin 37,1 % und nicht wie im Personalrat der Polizei Bremen weniger als 20 %.

So stellte sich also die zugegeben nicht ganz neue Frage, warum so wenig Frauen in dieses Gremium gewählt wurden. Schaut man auf die Anzahl der zur Wahl stehenden Frauen, klärt sich die Frage schon zum Teil. Auf all unseren GdP-Listen zu den letzten Personalratswahlen fanden sich insgesamt 97 Kandidierende, davon waren nur 27 Frauen. Das ist allen-



Christina Biese und Lüder Fasche



Siggi Holschen und Susanne Wiedemann

falls eine geringfügige Unterrepräsentanz, wenn man auf die ganzen Listen schaut. Die Spitzenplätze der Listen besetzen sie aber schon etwas seltener. Schon mein Eindruck als Fachgruppenvorsitzender war früher der, dass Frauen auf diesen Listen von sich aus nicht gerne ganz weit vorne positioniert sein wollten. Aber ist das wirklich so? Zeigen die Frauen weniger In-

Quelle: Internet

Ein Mann ist ein Mensch, der Frauen hilft Schwierigkeiten zu überwinden, welche sie ohne ihn nicht hätte.

teresse oder gar Engagement an Personalvertretungen oder schließen wir Männer sie vielleicht auch ganz unbewusst aus? Die Vorsitzende der GdP-Frauengruppe in Bremen, Susanne Wiedemann, sieht das wie folgt: „Auch wir als Frauengruppe müssen einfach noch mehr trommeln, Werbung machen und Frauen ermutigen. Interessierte können sich auch schon jetzt bei mir und der Frauengruppe melden!“

Weiter an diesem Thema hätte man gemeinsam beim Seminar der Frauengruppe in Tossens arbeiten können. Doch auch dieses Seminar fiel den Folgen der Corona-Pandemie zum Opfer.

Dabei sollten wir Männer in der GdP fragen und vor allem auch ganz genau hinhören, woran es denn nun liegt, dass Frauen nicht vehement in die Personalvertretung drängen? Sind die Rahmenbedingungen passend? Besitzen wir eingeschliffene Strukturen, die Frauen verhindern? Haben Frauen besondere Erwartungen, die sich vielleicht erfüllen ließen?

Vielleicht müssen wir Männer auch die Frauen noch mehr ansprechen, ihnen mehr Zuwendung widmen. Aus zahlreich beglei-

teten Auswahlverfahren weiß ich, Männer haben selten Zweifel einer Aufgabe gewachsen zu sein, während Frauen öfter zuvor zaudern und zögern. Im folgenden Auswahlverfahren zeigen sie dann meist doch ihre Stärke und stachen nicht selten die männlichen Kollegen aus.

Wir sollten die kommenden Jahre bis zur nächsten Wahl nutzen, Ideen zu sammeln, wie wir mehr Frauen für die unmittelbare Personalratsarbeit gewinnen können. Spezielle Vorbereitungstreffen für interessierte Frauen wären da nur einer von bestimmt vielen möglichen Ansätzen. Und Siggi Holschen wird gemeinsam mit Susanne Wiedemann schon dafür sorgen, dass die GdP das nicht aus den Augen verliert. Da bin ich sicher.

Alles andere als ein Trost: eine weitere Gruppe scheint noch schlimmer unterrepräsentiert im Personalrat. Die der unter 35-Jährigen, also potenzielle oder tatsächliche Mitglieder unserer Jungen Gruppe. Es muss doch bei der nächsten Wahl auch möglich sein, mehr junge Kandidierende aus diesem Kreis zu gewinnen. Oder die doppelte Problemlösung: gleich mehrere junge Frauen! ■

BEIHILFE PAUSCHAL VERSTEHEN UND ENTSCHIEDEN

Guter Rat ist bei der GdP nie teuer

Heinfried Keithahn verfasst einen einzigartigen Ratgeber

Lüder Fasche

Die Bremische Bürgerschaft hat am 08. Mai 2019 mit dem Gesetz zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften (Drucksache 19/2102) die Einführung einer pauschalen Beihilfe zur Flexibilisierung der Krankheitsvorsorge beschlossen.

Schon einige unserer Leser werden es nun nicht mehr bis zu diesem Absatz geschafft haben. Beihilfe und Freie Heilfürsorge dürften



Ratgeber Freie Heilfürsorge Kranken- und Pflegeversicherung



» Heinfried Keithahn

Einmal raus aus der gesetzlichen Krankenversicherung – nie wieder zurück!

für nicht wenige unserer betroffenen GdP Mitglieder in etwa so viel Charme haben wie ein Zahnarztbesuch. Muss sein, weil notwendig, aber man blendet es gerne aus.

» Heinfried Keithahn

Es gibt verschiedene Modelle wie man seine Zukunft aktiv und sicher gestalten kann!

Das liegt zum einen sicher an der Komplexität des Themas, aber auch daran, dass die Quellen dazu offenbar einen Hotspot des Behördendeutsch darstellen.

Besonders schwierig wird es deshalb dann, wenn das System einem, zumindest scheinbar nicht, Entscheidungen abnimmt, sondern man sie selbst treffen muss.

Was ist denn nun neu?

Da die bisherigen Beihilferegulungen durch die Neuerung nicht angetastet wurden, können Beihilfeberechtigte durch die pauschale Beihilfe jetzt Aufwendungen im Falle einer Krankheit in einer zusätzlichen und alternativen Form absichern.

Doch mit Einführung der pauschalen Beihilfe wurde auch eine grundsätzliche Diskussion eröffnet. Die Abhängigkeiten verschiedener Beihilfeformen und Freier Heilfürsorge auf der einen sowie der Kranken- und Pflegeversicherung auf der anderen Seite, waren schon vor der Gesetzesänderung schwer verständlich und die zusätzlichen Varianten verstärkten die Verunsicherung. Dabei sind die offenen zentralen Fragen: Wer kann welche Regelung wählen und wie sind die finanziellen Auswirkungen? Dazu kommt, dass viele Entscheidungen endgültig sind und nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Da bleibt nur, sich intensiv mit der Materie auseinanderzusetzen. Das gilt auch für Be-

rufsanfängerinnen und -anfänger, und zwar schon vor dem ersten Beamtenverhältnis.

Wir sind froh, im Landesbezirk mit Heinfried Keithahn nicht nur einen ausgewiesenen Fachmann für Beamten- und Besoldungsrecht im Allgemeinen zu haben, sondern auch einen für Beihilfe im Speziellen. Heinfried hat sich darangesetzt und für euch sowie zukünftige Mitglieder einen Leitfaden entwickelt, der den Umgang mit dem Thema erleichtert, da er die allermeisten Fragen beantwortet. Der frühere ESD-Leiter geht in seinem Leitfaden aber weder auf Vor- und Nachteile ein noch wird der Sinn oder der Unsinn bestimmter Vorschriften erläutert. Jeder muss für sich die

amtinnen und Beamte sowie Versorgungsempfangende erstattungsfähige Krankheits- und Pflegekosten vollständig abzuschließen. Der Dienstherr beteiligt sich an den Aufwendungen durch die Beihilfe, in bestimmten Fällen auch durch die Freie Heilfürsorge. Doch wie das verbleibende Restrisiko abgesichert wird, müssen Betroffene selbst entscheiden. Dafür stehen ihm verschiedene Kombinationsmöglichkeiten zur Verfügung, die in dem Leitfaden aufgezeigt werden.

Besonders wichtig ist der Leitfaden für angehende Kollegen und Kolleginnen, die bereits vor ihrem ersten Tag wichtige Entscheidungen hierzu treffen müssen.



Heinfried Keithahn

optimale Lösung finden und diese ist immer auch von der persönlichen Situation und der weiteren Lebensplanung abhängig. Auf jeden Fall sollte man sich trotz Heinfrieds einzigartigem Werk vor der Entscheidung durch mehrere Fachleute individuell beraten lassen.

Ausweichen kann man dem Thema nicht, denn der Gesetzgeber verpflichtet auch Be-

Wenn ihr also jemanden kennt, der oder die im Oktober zur Polizei stößt, so gebt den Leitfaden vor dem 01.10.2020 weiter. Ihr könnt den Leitfaden an der Geschäftsstelle empfangen oder per Mail über Bremen@gdp.de bestellen und bekommt ihn dann zugesandt. Auch ein Download auf unserer Homepage wird in Kürze möglich sein. ■

DP – Deutsche Polizei
Bremen

Geschäftsstelle
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon (0421) 949585-0
Telefax (0421) 949585-9
www.gdp.de/bremen, bremen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Rüdiger Kloß (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78,
28195 Bremen



Der derzeitige Hochschulalltag, ein Einblick

JUNGE GRUPPE (GdP) Bremen

Die aktuellen Entwicklungen und Maßnahmen in Folge der Verbreitung des Coronavirus stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Dem gesetzlichen An- und Versammlungsverbot zum Trotz, fand sich am 24.04.2020 der Vorstand der Junge Gruppe (GdP) per Videokonferenz mit dem Ausbildungs- und Personalrat (APR) der Studenten und Studentinnen der HfÖV zusammen. Der regelmäßige Austausch ist Grundlage unseres zielgerichteten Einsatzes für die Belange unserer jungen Kollegen und Kolleginnen, welche sich überwiegend noch im Studium bzw. in der Ausbildung befinden.

Wo drückt in dieser aktuellen Ausnahmesituation besonders der Schuh?

Laut dem APR stellt vor allem die digitale Versorgung mit Lehrmaterialien die Studierenden zurzeit vor Probleme. Besonders die Vielzahl der genutzten Kanäle, über die Lehrende Material verteilen, erschwert das Lernen. An einer Lösung in Form einer einheitlichen digitalen Plattform wird derzeit bereits gearbeitet, etwas Genaueres ist nicht bekannt.

Die plötzliche Einstellung des Lehrbetriebes hat offenkundig und auf nachvollziehbare Weise zu Anfang eine organisatorische Herausforderung für alle Beteiligten dargestellt. Die zwangsläufige Umstrukturierung des Hochschulalltags ging zu Lasten der Studierenden leider mit einem anfänglichen Informationsdefizit einher.

Wie finden nun Vorlesungen statt? Was ist mit den Klausuren? Kann das Semester überhaupt stattfinden?

Das sind nur einige der Fragen, die die Studierenden umtreiben. Das Engagement der Verantwortlichen, die Lehre auf digitale Kanäle umzustellen und die oben genannten Probleme zu beheben, wurde jedoch deutlich hervorgehoben. Aktuell besteht das starke Interesse, neben dem eigenverantwortlichen Selbststudium, an einer kompletteren, interaktiven Begleitung des Studiums. Was spräche daher gegen Online-Vorlesungen? Diese Lehrform hat sich bereits in vielen Studiengängen und schließlich nicht erst in Zeiten der Corona-Krise, bewährt.

Wir unterstützen den Wunsch unserer Kollegen und Kolleginnen und regen daher bei den Verantwortlichen an:

Schafft alternative Lehrformen z.B. im Rahmen von Online-Veranstaltungen!

Zu einem nicht unerheblichen Teil ist unsere intensive Zusammenarbeit nur durch das besondere und hervorzuhebende Engagement unserer Kollegen und Kolleginnen des APR möglich, weshalb diesen unser ausdrücklicher Dank gilt!

Weitere nicht abschließende Themen, wie z.B. die Versorgung durch Kantinen an den Ausbildungsstandorten sowie weitere durch die Corona-Pandemie bestimmte Inhalte, wie die Verlängerung der Abgabefrist für die Bachelorarbeiten, der Umsetzung von Hygienemaßnahmen usw., haben in unseren Gesprächen Eingang gefunden.

Vielen Dank für diesen aufschlussreichen Einblick in euren derzeitigen Hochschulalltag. Wir freuen uns auf die Fortsetzung unseres kollegialen Austauschs, denn wir haben jederzeit ein offenes Ohr für Euch. ■

ROSE GERDTS-SCHIFFLER

DIE PRESSESPRECHERIN DES SENATORS

Siggi Holschen

Landesfrauengruppe

Der Name von Rose Gerdts-Schiffler ist sicherlich allen in der Polizei bekannt. Doch wer weiß, dass sie schon immer für das Personal der Polizei Bremen gekämpft hat.

Vor ihrer Zeit im öffentlichen Dienst war sie als "rasende Reporterin" für Polizeiberichte beim Weser-Kurier tätig. Nebenbei schrieb sie noch spannende Kriminalro-

mane, die in Bremen und umzu spielten. Ich lernte sie 2004 kennen und schätzen bei meinem Kampf um die Erhöhung der Einstellungszahlen aufgrund der familienbedingten Ausfallzeiten. Ihre Artikel zur Arbeit der GdP erhöhten sanft den Druck auf die Politik. Heute sind einige dieser Überlegungen Bestandteil der Personalpolitik.

Die Frauengruppe hält seitdem Kontakt zu der Pressesprecherin. 2018 war sie der Einladung zum Summer Special gefolgt und konnte mit den interessanten Schilderungen ihres Lebenslaufs die Kolleginnen in ihren Bann ziehen.

Letztes Jahr war sie zusammen mit dem Senator für ein paar Stunden auf dem Frauenseminar in Tossens und unterstützte Herrn Mäurer in der Diskussion mit den Kolleginnen.



Rose Geerds-Schiffler

Ja....und dieses Jahr feiert sie einen runden Geburtstag. Ich bin mir sicher, sie wird trotz Corona einen wundervollen Tag haben. Sie ist einfach eine tolle, immer fröhliche und interessante Frau, die lediglich einen Fehler hat.

Sie ist bisher kein Gewerkschaftsmitglied. Vielleicht wäre das ja auch ein Geburtstagsgeschenk.

Liebe Rose, wir wünschen dir alles was du dir erträumst und erhoffst! ■

Junge Gruppe (GdP) Bremen: „Wann gibt es wieder einen Kantinenbetrieb in der Bepo?“

Rüdiger Kloß

Der Jugendorganisation der Gewerkschaft der Polizei in Bremen liegen gerade die Interessen der Studierenden und Neueingestellten besonders am Herzen.

Schon seit längerer Zeit setzt sie sich deshalb für die Wiedereinführung einer adäquaten Warmverpflegungsmöglichkeit innerhalb der Liegenschaft der Bereitschaftspolizei ein.

Die Junge Gruppe (GdP) Bremen unter Leitung ihres Vorsitzenden Jannik Wessels befindet sich auch deswegen in einem regelmäßigen Austausch mit dem Ausbildungspersonalrat. Derzeit werden Videokonferenzen mit Vertretern/innen der Studierenden durchgeführt.

In der letzten Konferenz wurde das Thema Bepo-Kantine angesprochen. Es wurde kürzlich eine Umfrage unter den Studierenden durchgeführt, die nach Auskunft des Ausbildungspersonalrates ein großes Interesse

an einer Warmverpflegung hervorbrachte. Jannik Wessels lässt auch keine Zweifel: „Wir fordern nicht zuletzt auch deshalb weiterhin entschlossen die Wiedereinführung dieser Verpflegungsmöglichkeit und erwar-



Jannik Wessels

ten, regelmäßig über den Sachstand auf dem Laufenden gehalten zu werden!“

Unlängst formulierte die Junge Gruppe (GdP) Bremen deshalb ein Schreiben an die zuständige Direktionsleitung mit folgenden drängenden Fragestellungen:

- Wird es einen klassischen Kantinenbetrieb (ohne Vorbestellung) in der Liegenschaft der Bereitschaftspolizei geben?
- Zu wann ist frühestens damit zu rechnen?
- Werden bei einem potenziellen Angebot auch Ernährungsformen wie vegetarisch berücksichtigt?

Egal wie die Antwort auch ausfallen mag, die Junge Gruppe (GdP) Bremen wird so schnell nicht aufgeben. Bei der steigenden Anzahl von Studierenden, muss am Standort 2 (Bereitschaftspolizei) auch für eine Verpflegung gesorgt werden.

Vielleicht liegt darin, dass die Gastronomie in Corona-Zeiten so durchgeschüttelt wird, auch eine Chance für einen möglichen neuen Betreiber! ■



Die BürgerServiceCenter in Zeiten der Corona-Krise

Während Restaurants sowie viele Geschäfte und Friseure nach Verkündung des Lockdowns durch den Bremer Senat schließen mussten, blieben unsere BürgerServiceCenter weiter für die Bürger geöffnet. Allerdings wurden zahlreiche Maßnahmen seitens der Amtsleitung beschlossen, um die Mitarbeiter/-innen größtmöglich vor der Ansteckungsgefahr zu schützen.

Axel Lohmann

Geschäftsführender Landesvorstand

Am 13. März war einer der ersten Schritte die Prüfung, welche Dienstleistungen ab sofort ohne Bürgerkontakte erledigt wer-

den können. Um die direkten Bürgerkontakte noch weiter zu minimieren, sind gleichzeitig auch in den BürgerServiceCentern die Tagetermine für spontane Besuche eingestellt worden.

Die Terminreihen der bereits länger gebuchten Termine wurden bis Ende Mai, durch telefonische Rücksprache oder per

E-Mailkontakt mit den Bürgern, auf das Nötigste reduziert. Die Mitarbeiter/-innen erfuhren bei diesen Gesprächen viel Verständnis seitens der Bürger. Risikogefährdete Mitarbeiter wurden aus der Kundensachbearbeitung herausgenommen und nahmen sich der wachsenden Anzahl von schriftlichen Anträgen an.

Persönlich können Bürger nur noch die Beantragung von Ausweisdokumenten und einen Zuzug aus dem Ausland mit vorheriger Terminabsprache erledigen. An-, Um- und Abmeldungen, Führungszeugnisse und Meldebescheinigungen können nur noch schriftlich eingereicht werden. Angelscheine, Besuchereinladungen, Beglaubigungen und weitere Dienstleistungen werden bis auf Weiteres nicht mehr angeboten.

Glücklicherweise konnten gleich zu Beginn des Lockdowns noch schnell einige Spuckschutzwände für die Kundensach-



Arbeitsschutzmaßnahmen vs. Corona



Ausgedünnte Wartezonen

bearbeiter als weitere Schutzeinrichtung beschafft werden. Derzeit sind auch die restlichen Spuckschutzwände eingetroffen, sodass jetzt die übrigen Arbeitsplätze damit ausgestattet werden können.

Zudem ist beschlossen worden, dass maximal nur ein Kunde mit einer Begleitperson zu den Arbeitsplätzen vortreten darf. Auch die Abstandsregeln sind in den einzelnen Dienststellen gut umgesetzt worden. So wurden u.a. die Wartezonen mit der Bestuhlung ausgedünnt und mit der Restbestuhlung Abstände von 2 Metern geschaffen.

Gleiches gilt auch in den Büros. Anfangs war es jedoch schwierig, Desinfektionsmittel zu beschaffen. Dieses Problem besteht aktuell nicht mehr. Die BürgerServiceCenter sind ausreichend ausgestattet worden.

Da die Verwaltung bei der Mundschuttpflicht irgendwie vergessen worden ist, kommen aber die Besucher größtenteils unserer Bitte auf den Hinweisschildern nach.

Alle Maßnahmen, die Informationen im Service Portal Bremen sowie auch die Infos beim telefonischen Kontakt am Bürgertelefon, haben den BürgerServiceCentern einen überschaubaren Bürgerbesuch beschert. In den Wartezonen halten sich überwiegend kaum mehr als 8 Bürger



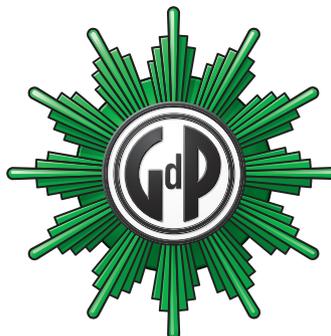
Spuckschutzwand im Büro



Hinweisschilder an den Büros



gleichzeitig auf. Insgesamt wurde seitens der verschiedenen Leitungsebenen vieles Arbeitsschutzrechtliches getan, um die Mitarbeiter so gut wie möglich vor der Pandemie zu schützen. Aber es ist natürlich noch Luft nach oben! ■



Richtigstellung

Aufgrund eines Redaktionsfehlers erschien in der DP 05/20 im Artikel ‚Personalratswahlen 2020 in Bremen‘ ein falscher Wortlaut.

Anstatt des Satzes:

Axel Rehfeld, der einzige Beamte im Ordnungsamt, wurde zum Vorsitzenden gewählt, Sylvia Osterkamp zu seiner Stellvertreterin.

Hätte es heißen müssen:

Der einzige Beamte im Personalrat wurde zum Vorsitzenden gewählt, Sylvia Osterkamp zu einer Stellvertreterin.

Ich bitte dieses Versehen höflichst zu entschuldigen!

**Rüdiger Kloß,
Landesredakteur**

Fotos: GdP Bremen



Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe 2020, Landesjournal Bremen, ist der 3. Juni 2020
Artikel bitte mailen an:
klossi@onlinehome.de

GdP Sommerparty
Waldbühne im Bremer Bürgerpark

Freitag
14.08.2020

Getränkepauschale und Grillbuffet
29 Euro *für Mitglieder
All In

Special Guest: Return-Band

Karten vorbestellen
Bremen@gdp.de
0421/ 94 95 85 - 0

Grüner wird's nicht!

Foto: Waldbühne Bremen

Kann die Sommerparty stattfinden?

Natürlich stellt sich in Corona-Zeiten auch die GdP diese Frage. Derzeit (Mitte Mai) fallen immer mehr Beschränkungen. Prognosen in der Krise erweisen sich weiterhin als problematisch. Es ist also nicht auszuschließen, dass eine Feier im August stattfinden kann. Nach diesen schwierigen Zeiten haben wir sicher auch alle mächtig Lust darauf.

Allerdings wird es eine Feier um jeden Preis mit der GdP nicht geben können. Das heißt, wir werden voraussichtlich noch im Juni abwägen müssen, ob zu erwarten-

de Einschränkungen euch noch eine wirklich schöne Sommerparty ermöglichen, oder nicht. Und unabhängig davon steht die Gesundheit aller darüber.

Sollten wir die Sommerparty absagen müssen, gilt selbstverständlich auch hier: aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Vielleicht geht schon was im Spätsommer. Ansonsten kommt der Sommer 2021 schneller als man denkt. Und ganz ohne GdP-Party müsstet ihr bis dahin auch nicht auskommen. Im Januar gibt es wieder die GdP-Kohlparty. Hoffentlich! ■

